

## ● ● Lindenhof – Geschichte und Gegenwart

Kulturdenkmal

Entlang des Rheins zwischen Waldpark und Schlossgarten befinden sich Gärten und Güter des 18. Jahrhunderts, u.a. des Hofbaumeisters Nicolas de Pigage (1723-1796) und Johann Georg Renners (1747-1819), Wirt des Pfälzer Hofes am Paradeplatz. Daraus entwickelt sich nach dem Jahr 1890 auf Initiative des BASF-Gründers und Bodenspekulanten Friedrich Engelhorn (1821-1902) ein bevorzugtes Wohnviertel. An den Bahngleisen lassen sich die Lanz-Werke und die Joseph Vögele AG nieder, damit erhält das 1870 als Lindenhof bezeichnete Gebiet auch den Charakter eines Arbeiterstadtteils. Durch die Eisenbahn von der Innenstadt abgeschnitten, wird das Quartier noch in den 1870er Jahren durch eine Gleisunterführung („Suezkanal“) und ab 1897 durch die Lindenhofbrücke angebunden. Im 2. Weltkrieg kommt es zur großflächigen Zerstörung, bei der mehr als 80 Prozent der Gebäude verloren gehen. Seit dem Wiederaufbau prägen mehrstöckige Wohnanlagen gemeinnütziger Wohnungsbaugesellschaften das Straßenbild im Nordteil. Nach ihrer Verlegung auf den Lindenhof im Jahr 1947 entwickelt sich die Städtische Ingenieurschule zur heutigen Hochschule Mannheim. Seit 2001 setzt das Victoria-Hochhaus zum Hauptbahnhof hin einen markanten städtebaulichen Akzent. Weitere Impulse verleiht das auf ehemaligen Industrie- und Bahnflächen gegründete neue Wohn- und Geschäftszentrum „Glückstein-Quartier“. ©  **STADTARCHIV MANNHEIM**  
INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Diese Tafel wurde gestiftet von:  **GBGMANNHEIM**

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
  - Migration · Toleranz · Verfolgung
  - Bürgertum · Handel · Industrie
  - Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
  - Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt
- Weiterführende Informationen: [www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)



Der zerstörte Lindenhof am 13. September 1946: Rundblick vom Turm der evangelischen Johanniskirche, in der Mitte die Windeckstraße, rechts davon der Meerfeldbunker, dahinter die katholische Kirche St. Josef und der Wasserturm der Firma Heinrich Lanz.



Die Hof- und Gartenseite des städtischen Altersheims am Meeräckerplatz in den 1930er Jahren. Die 1927/28 errichtete Anlage bietet vielfältige Wohn- und Betreuungsformen – von der Kleinwohnung für Selbstversorger über das betreute Wohnen bis zur Vollversorgung und Pflege. Seit 1958 ist das Heim nach dem Bürgermeister und Ehrenbürger Richard Böttger (1873-1957), dem für den Bau zuständigen Dezernenten, benannt.



Stadtkarte (Ausschnitt) von 1910: Der Lindenhof wird von den ausgedehnten Fabrikanlagen der Maschinenfabrik Heinrich Lanz geprägt. Das 1906/07 direkt neben dem Firmengelände errichtete Heinrich-Lanz-Krankenhaus übersteht den 2. Weltkrieg, muss aber 1998 einem Investorenprojekt weichen; nur die Krankenhauskapelle wird dank der Initiative der Bürger-Interessen-Gemeinschaft Lindenhof durch Umsetzung gerettet.

Idylle am Wasser: Der Lindenhof vom Rhein aus gesehen, um 1930. Blick auf die im 2. Weltkrieg zerstörten stattlichen Mietshäuser am Stephanienufer der Zeit um 1900, in der Mitte der Turm der evangelischen Johanniskirche, die 1901 bis 1904 erstellt wurde, links davon die Turmspitze der 1904 bis 1907 ausgeführten katholischen Kirche St. Josef.

